

# Vorsprung Bayern | Präsenz + Stream Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung

---

**Montag, 07. Oktober 2024, 09:00 Uhr**

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, ConferenceArea, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Begrüßung

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen zu unserem Vorsprung-Bayern-Kongress „Arbeitskräfte- und Fachkräftesicherung“, den wir auch live im Netz aus dem Haus der Bayerischen Wirtschaft in München übertragen.

Besonders herzlich begrüße ich die aktiv Beteiligten unserer heutigen Diskussionsrunde:

- Für die CSU ist der Landtagsabgeordnete Thomas Huber bei uns, stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie. Lieber Thomas, schön, dass Du bei uns bist!
- Die Freien Wähler werden durch ihren Fraktionsvorsitzenden im Bayerischen Landtag, Florian Streibl, vertreten. Lieber Florian, danke, dass Du Dir die Zeit nimmst!
- Die Position von Bündnis 90/Die Grünen wird deren Landesvorsitzende Eva Lettenbauer vertreten.

- Und für die SPD ist Holger Grießhammer bei uns, Fraktionsvorsitzender im Bayerischen Landtag.
- Zudem begrüße ich Andreas Horn, Head of Human Resources and Social Affairs bei der KRONES AG in Neutraubling.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit genommen haben und uns heute Rede und Antwort stehen!

[Weitere persönliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

Sie alle wissen: Die wirtschaftliche Lage in unserem Land ist schlecht.

- Die Konjunktur stagniert.
- Immer mehr Betrieben brechen die Aufträge weg.
- Die De-Industrialisierung schreitet voran.

Die gegenwärtige Misere dämpft natürlich auch die Arbeitskräftenachfrage. Der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit lag im September nur noch bei 107 Punkten – neun Punkte unter dem Vorjahreswert.

Und so überrascht es nicht, dass sich der Mangel an Arbeitskräften und Fachkräften, über den wir heute sprechen wollen, zuletzt in vielen Branchen abgeschwächt hat.

Klar ist allerdings: Minus und Minus ergibt hier kein Plus. Der Fachkräftemangel wird langfristig eine große Herausforderung für die Wirtschaft

bleiben. Das Problem wird nicht einfach verschwinden. Und das liegt an der Demografie.

Wir alle wissen, dass die sogenannten Babyboomer sukzessive in den Ruhestand eintreten. Bis Mitte der 30er Jahre wird die Zahl der über 67-Jährigen in unserem Land deutlich ansteigen. Jeder Vierte wird dann zur älteren Generation gehören. Aus schwarz-rot-gold wird schwarz-rot-grau.

Das Arbeitskräfteangebot wird in den nächsten zehn bis 15 Jahren dadurch deutlich schneller zurückgehen als die ebenfalls abnehmende Arbeitskräftenachfrage.

Auf längere Sicht wird es uns also nicht an Arbeit fehlen, sondern an Menschen, die sie verrichten – trotz Zuwanderung und Bevölkerungszuwachs.

Und so erstaunt es nicht, dass der Mangel an Arbeitskräften und Fachkräften seit einigen Jahren zu den größten Sorgen der Firmen im Freistaat zählt.

Seit 2019 befragen wir als vbw bayerische Unternehmen zu den Risiken und Unsicherheiten im internationalen Geschäft.

Wie im letzten Jahr benennen die Betriebe auch 2024 die Fachkräfteengpässe als einen großen Risikofaktor in unserem Land.

Diese Einschätzung ist mit ein Grund dafür, dass wir die heutige Veranstaltung auf die Beine gestellt haben und auch regelmäßig Studien zum Thema in Auftrag geben.

Unsere letzte Studie „Regionale Arbeitslandschaften“ kommt zu dem Ergebnis, dass in 26 der insgesamt 36 betrachteten Berufshauptgruppen im Jahr 2035 Engpässe auftreten werden. Die größten Schwierigkeiten bei der Stellenbesetzung wird es in den folgenden Bereichen geben:

- Bei den Führern von Fahrzeugen und Transportgeräten,
- bei den Reinigungsberufen,

- in den Erziehungs-, sozial- und hauswirtschaftliche Berufen,
- bei den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen,
- in den Gebäude- und versorgungstechnischen Berufen,
- in der Metallerzeugung und im Metallbau,
- in der Maschinen- und Fahrzeugtechnik
- sowie im Hoch- und Tiefbau.

Besonders drastisch wird der Fachkräftemangel auch in den Gesundheits- und Pflegeberufen ausfallen: Die Nachfrage nach Fachkräften steigt hier deutlich, während das Angebot weiter sinkt.

Um dem Mangel an Arbeits- und Fachkräften entgegenzuwirken, werden wir an vielen verschiedenen Stellschrauben drehen müssen.

Als Bayerische Wirtschaft sprechen wir uns seit langem dafür aus, vor allem die folgenden acht Punkte zu beachten:

- Erstens: Wir müssen die breite Bildungsoffensive in Bayern mit aller Kraft fortsetzen. Wir können und dürfen es uns nicht leisten, junge Menschen am Wegesrand zurückzulassen. Wir brauchen jeden und jede, egal welchen Abschluss sie oder er hat oder noch macht! Und wir müssen die Abbrecherquoten in allen Bildungsphasen reduzieren.
- Zweitens: Das bestehende Arbeitsmarktpotenzial muss besser genutzt werden. Wir müssen alles daransetzen, Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen zu qualifizieren und dauerhaft in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren.
- Drittens: Qualifizierungsmaßnahmen und die berufliche Weiterbildung von Beschäftigten werden künftig noch mehr

an Bedeutung gewinnen: Über ein höheres Maß an beruflicher Flexibilität lassen sich Mismatch-Situationen auf dem Arbeitsmarkt abbauen.

- Viertens: Wir müssen auch Arbeitszeitpotenziale heben. Dazu brauchen wir schnellstmöglich eine Veränderung des deutschen Arbeitszeitrechts. Die tägliche Höchstarbeitszeit von zehn Stunden muss abgeschafft werden, zugunsten einer durchschnittlichen wöchentlichen Höchstarbeitszeit von 48 Stunden. Die europäische Arbeitszeitrichtlinie ermöglicht das.
- Fünftens: Wir müssen die Erwerbsbeteiligung von Frauen weiter steigern – etwa nach einer Familienpause.
- Sechstens: Wir müssen mehr Teilzeitkräfte dazu bewegen, in Richtung Vollzeit aufzustoßen. Damit dies gelingen kann ist

die Politik gefordert, die richtigen Rahmenbedingungen zu setzen.

– Zudem brauchen wir – siebtens – eine noch stärkere Partizipation der Älteren am Arbeitsmarkt.

– Und achtens müssen wir verstärkt auf qualifizierte Fach- und Arbeitskräfte aus dem Ausland setzen. Dafür brauchen wir auch die Akzeptanz der Bevölkerung.

Deshalb muss der irregulären Migration in unser Land jetzt dringend Einhalt geboten werden. Hier sind alle Parteien der demokratischen Mitte gefordert.

Meine Damen und Herren,

als Bayerische Wirtschaft fordern wir nicht nur, wir fördern auch. Seit Jahren stemmen wir uns mit einem ganzen Maßnahmenbündel gegen den Arbeitskräfte- und Fachkräftemangel.

Ich will an dieser Stelle exemplarisch nur auf ein wichtiges Tool aus unserem

Fachkräftesicherungs-Werkzeugkasten  
verweisen: Gemeinsam mit der Bayerischen  
Staatsregierung haben wir bereits im Oktober  
2018 die Initiative Fachkräftesicherung Plus ins  
Leben gerufen.

Im Rahmen dieser Initiative setzen wir immer  
wieder neue Modellprojekte auf, um mit neuen  
Ansätzen die gerade erwähnten Zielgruppen an  
den Ausbildungs- bzw. Arbeitsmarkt  
heranzuführen und erfolgreich zu integrieren.

Herzstück unserer Initiative ist die Taskforce  
Fachkräftesicherung Plus, die aus einem Team  
von elf Ansprechpartnerinnen und  
Ansprechpartnern besteht. Diese Serviceeinheit  
unterstützt die bayerischen Unternehmen  
kostenlos und branchenübergreifend.

Seit Projektstart hatte die Taskforce FKS+ über  
25.000 Unternehmenskontakte. Diese Zahl, so  
meine ich, kann sich sehen lassen.

Meine Damen und Herren,

- wenn unser Land an Wettbewerbsfähigkeit zurückgewinnen will,
- wenn wir auf den Wachstumspfad zurückkehren möchten,
- wenn das wirtschaftliche Comeback Deutschlands gelingen soll,

brauchen wir genügend gut ausgebildete Arbeitskräfte und Fachkräfte! Denn diese sind Grundvoraussetzung für eine florierende Volkswirtschaft.

Aufgabe der Politik ist es deshalb, bestehenden und vor allem befürchteten Engpässen mit aller Kraft entgegenzuwirken.

Lassen Sie uns jetzt konstruktiv darüber diskutieren, wie das am besten gelingen kann.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit.